

## Hürriyet-Spiel doch abgesetzt

Antrag des FC Hude wird stattgegeben

VON CHRISTOPH BÄHR

**Delmenhorst-Hude.** Das für kommenden Sonntag geplante Fußball-Kreisliga-Spiel zwischen RW Hürriyet und dem FC Hude fällt nun doch aus. Nach Rücksprache mit den Fußball-Kreisvorständen aus Delmenhorst und Oldenburg-Land habe er die Partie abgesetzt, teilte der zuständige Staffelleiter Manfred Nolte gestern mit. Da das letzte Hürriyet-Spiel beim TSV Großenkneten abgebrochen worden war, hatten die Huder um die Absetzung gebeten (wir berichteten).

Nolte hatte das zunächst abgelehnt, gestern dann aber doch eingewilligt. „Da auch die Kreisvorstände dafür waren, habe ich die Partie abgesetzt. So gehen wir auf Nummer sicher“, sagte der Staffelleiter. Hudes Trainer Sven Janßen bezeichnete den Schritt als die „richtige Entscheidung“. Der Hürriyet-Vorsitzende Metin Kalabalik reagierte dagegen verständnislos: „Wir werden verurteilt, ohne dass das Sportgericht ein Urteil gesprochen hat.“ Er glaubt, der FC Hude habe die aktuelle Situation ausgenutzt: „Sie wissen, dass sie uns im Moment nicht schlagen können. Da sie in der Winterpause neue Spieler holen wollen, hoffen die Huder wohl, dass sie im kommenden Jahr bessere Chancen haben.“

Janßen wies die Vorwürfe entschieden zurück: „Wenn das Spiel stattgefunden hätte, wären wir nicht angetreten und hätten die Wertung gegen uns akzeptiert. Das zeigt ja wohl, dass es uns nicht um die Punkte geht.“ Nach Geschehnissen wie in Großenkneten könne man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, betonte Janßen. „Solche Vorfälle häufen sich in der Kreisliga. Alle Vereine sollten sich daher einmal zusammensetzen und bestimmte Spieler aus dem Verkehr ziehen, die immer wieder negativ auffallen.“

Die Partie zwischen Hürriyet und Hude soll nun am 4. März 2012 um 14 Uhr stattfinden. Aus Sicherheitsgründen wurde auch gleich das für Sonntag geplante Spiel der 2. Kreisklasse zwischen Hürriyet II und Hude III abgesetzt. Es wird auch am 4. März um 11 Uhr nachgeholt. „Das wird ein brisanter Spieltag, an dem man die entsprechenden Vorkehrungen treffen muss. Wir sind für Hürriyet jetzt die Buhmänner“, blickte Janßen voraus. Kalabalik will sich aufs Sportliche konzentrieren: „Dann besiegen wir Hude eben nach der Pause.“

## Beratungsbedarf zur Bürgerschaft

Ausschuss vertagt Thema Hallenkauf

VON ANDREAS D. BECKER

**Delmenhorst.** Zu viele Unklarheiten und offene Fragen führten bei der jüngsten Sitzung des Sportausschusses dazu, dass weder über die Bürgerschaft für den Tennisclub Blau-Weiß beraten noch über den Umbau der Anlage des SV Baris gesprochen wurde.

Wie berichtet, möchte der Tennisverein die beiden Hallen an der Lethestraße zurückkaufen. Allerdings bekommt der Klub nur Geld von der Bank, wenn die Stadt bürgt. Vereinsmitglieder wiederum sollen dann als Rückbürgen fungieren, also als Sicherheit für die Stadt dienen. Dieses Modell wird in der Politik kritisch gesehen. Zumal es da ja auch noch eine Vorgeschichte gibt: Der alte Hockey-Club Delmenhorst (HCD), Vorgängerverein der Blau-Weißen, musste 2001 unter anderem wegen der finanziellen Last, die er sich mit dem Bau der Tennishallen aufgeladen hatte, die Insolvenz beantragen.

Auch zum Großbauprojekt für den SV Baris an der Lerchenstraße, das fast 600.000 Euro kosten soll, gibt es noch viele Fragen. Ob die Stadt dafür Geld bereitstellt, wird in den Haushaltsberatungen entschieden, die Anfang 2012 beginnen.

## Jochims und Petersen treffen

B-Junoren der HSG holen 36:25-Sieg

**Delmenhorst (rfw).** Nach zwei durchwachsenen Partien haben die B-Jugend-Handballer der HSG Delmenhorst im Landesliga-Heimspiel gegen die HG Jever/Schortens wieder eine überzeugende Leistung gezeigt und mit 36:25 (16:11) gewonnen.

Das Duell verlief zunächst ausgeglichen, was auch daran lag, dass den Delmenhorstern einige Stammkräfte fehlten. Bis zum 7:9 (15.) blieben die Jeveraner dran, dann hatte sich die neu formierte HSG-Abwehr auf den Gegner eingestellt. Nach der Pause waren die Gastgeber auch im Angriff nicht mehr aufzuhalten. Besonders Jonas Jochims und Kyan Petersen zeigten sich treffsicher. Auch durch einige unfaire Aktionen in der Schlussphase ließ sich die Mannschaft von Trainer Florian Bogun nicht aus der Ruhe bringen und brachte den Heimspiel souverän über die Zeit.

**HSG Delmenhorst - HG Jever/Schortens 36:25 (16:11)**  
HSG: Linde - Petersen (15), Jochims (8), Freiwald (5), Donner (4), Zater (4), Oberheide, Höper (rfw)



Geht am Brendelweg bald das Licht aus? Wenn das Urteil des Verwaltungsgerichts Oldenburg umgesetzt wird, darf auf der Sportanlage des TV Jahn Delmenhorst nach 20 Uhr kein Fußball mehr gespielt werden. Der Verein wüsste dann nicht mehr, wo seine Mannschaften trainieren sollen. Der Rechtsanwalt Wolfram Müller-Wiesenhaken macht dem TV Jahn immerhin Mut für ein mögliches Berufungsverfahren.

FOTO: INGO MÖLLERS

# „Gutachten muss überprüft werden“

Lärmschutz am Brendelweg: Rechtsanwalt räumt dem TV Jahn Chancen in einem Berufungsverfahren ein

Der Leipziger Rechtsanwalt Wolfram Müller-Wiesenhaken hat die sächsische Gemeinde Schönheide erfolgreich vor Gericht vertreten, als Anwohner wegen des Lärms der dortigen Eishalle klagten. Im Streit um die eingeschränkten Nutzungszeiten auf der Delmenhorster Sportanlage am Brendelweg aufgrund des Lärmschutzes der Anwohner sieht er für den betroffenen TV Jahn noch einige Optionen. Welche das sind, erklärt Müller-Wiesenhaken im Interview mit Christoph Bähr.

**Herr Müller-Wiesenhaken, der TV Jahn Delmenhorst ist mit seiner Klage gegen die eingeschränkten Nutzungszeiten auf seinem Sportplatz am Brendelweg gescheitert. Der Vorsitzende Richter des Verwaltungsgerichts Oldenburg sprach von massiven Überschreitungen der Lärmrichtwerte und wollte die Gesundheit der Anwohner schützen. Ist das Urteil für Sie nachvollziehbar?**

**Wolfram Müller-Wiesenhaken:** Anhand der Presseerklärung kann ich nur Folgendes sagen: Es ist möglicherweise unrichtig, wenn der Vorsitzende Richter in der mündlichen Verhandlung darauf hingewiesen hat, dass ein Teil der Einwendungen des TV Jahn im Klageverfahren der gerichtlichen Überprüfung schon deshalb entzogen wäre, weil er nicht bereits im Widerspruchsverfahren gerügt worden ist. Es gibt im Widerspruchsverfahren nicht die Pflicht, sämtliche Angriffspunkte gegen den Verwaltungsakt vorzutragen. Es gibt nicht einmal die Pflicht, den Widerspruch zu begründen. Deshalb halte ich diese Begründung für unzutreffend. Dies könnte möglicherweise bereits einen ersten erheblichen Fehler darstellen, der den Antrag auf Zulassung der Berufung rechtfertigt, wenn sich die Formulierung nicht auf die sogenannte Teilbestandskraft bezieht.

**Also hätte der TV Jahn gute Chancen, wenn er gegen das Urteil einen Antrag auf Zulassung der Berufung stellen würde?**

Erfolg hat solch ein Antrag nur dann, wenn ein Berufungsgrund vorliegt. Da diese Sache möglicherweise keine rechtsgrundsätzliche Bedeutung hat und die Entscheidung auch nicht von einer Entscheidung des Oberverwaltungs-, des Bundesverwaltungs- oder anderer Obergerichte abweicht, könnte eine Berufung nur dann zugelassen werden, wenn ernsthafte Zweifel an der Richtigkeit des Urteils bestehen, oder wenn es unter Verfahrensmängeln leidet. Ob dies der Fall ist, kann ich nicht abschließend beurteilen. Generell ist es so, dass eine Sportanlage der 18. Verordnung zur Durchführung des Bundesimmissionsschutzgesetzes (18. BImSchV) unterliegt. Darin ist im Einzelnen geregelt, welche Richtwerte innerhalb der Tageszeiten gelten. In dieser Verordnung steht jedoch auch, dass Sportanlagen an maximal 18 Tagen im Jahr die vorgegebenen Richtwerte überschreiten können. Es ist insbesondere eine gutachterliche Bewertungsfrage, ob dies der Fall ist oder nicht. Wir erleben es häufig, dass Gutachter mit dem Instrumentarium der Verordnung nicht vertraut sind und deshalb letztlich zu fehlerhaften Ergebnissen kommen.

**Was können Sie dem TV Jahn also in der aktuellen Lage empfehlen?**

Das den streitbefangenen Anordnungen der Stadt Delmenhorst zu Grunde liegende Gutachten müsste aus meiner Sicht durch eine eigene fachliche Bewertung überprüft werden. Wichtig ist, dass der Verein – wenn er es nicht schon getan hat – einen geeigneten Gutachter beauftragt, welcher das Gutachten der Behörde kritisch hinter-

fragt und eventuell auch Vorschläge für Lärminderungsmaßnahmen macht.

**Der Verein und der Fußballkreis Delmenhorst verweisen auch darauf, dass der Lärm von Kindertagesstätten aus bestimmten gesetzlichen Verfügungen ausgeklammert ist. Da Sportvereine viel für die Gemeinschaft tun, sollte auch für sie eine Sonderregelung gelten, heißt es. Ist die Forderung realistisch?**

Diese Forderung ist aus juristischer Sicht nicht realistisch. Da Kindertagesstätten und Spielplätze als soziale Einrichtungen gerade wohnortnah errichtet werden sollen, haben diesbezügliche Gerichtsentscheidungen weite – insbesondere auch politische – Kreise gezogen. Daraufhin wurde in diesem Jahr „Paragraph 22 I a) BImSchG“ in das Bundesimmissionsschutzgesetz eingefügt. Damit hat der Bundesgesetzgeber Kinderlärm noch deutlicher privilegiert. Der Paragraph gilt aber nicht für Sportanlagen.

**Auch dem Bestandsschutz der Sportanlage am Brendelweg, die seit Ende der 60er-Jahre besteht, wurde in dem Urteil keine Bedeutung beigemessen. Zurecht?**

Generell genießt eine bauliche Anlage, sofern sie durch eine Baugenehmigung legalisiert worden ist, einen passiven Bestandsschutz. Dies bedeutet, dass nur im Ausnahmefall nachträglich Anordnungen möglich sind. Mit Blick auf Immissionsbelastungen gilt das jedoch nicht uneingeschränkt. Die Immissionschutzbehörden haben durchaus das Recht, nachträgliche Anordnungen zu erlassen, wenn der Lärm der Sportanlagen die in der 18. BImSchV geltenden Richtwerte überschreitet. Fraglich ist jedoch auch hier, ob die Verordnung in diesem

Fall richtig angewandt worden ist. Der Jahn-Sportplatz wurde vor Inkraftsetzen der 18. BImSchV im Jahr 1991 genehmigt und errichtet. Zudem ist zu berücksichtigen, dass bei nachträglichen Anordnungen der sogenannte Messabschlag in Höhe von 3 Dezibel (A) zu berücksichtigen ist. Damit kann man somit festhalten, dass eine Altanlage die geltenden Immissionsrichtwerte um 8 Dezibel (A) überschreiten darf. Dies stellt fast eine Verdopplung des wahrnehmbaren zulässigen Geräusches dar.

**Laut Landessportbund gibt es in Niedersachsen 15 Kommunen, in denen ähnliche Konflikte zwischen Anwohnern und Sportvereinen bestehen. Könnte das Delmenhorster Urteil als Präzedenzfall dienen?**

Das, was im Delmenhorster Urteil entschieden wurde, ist zumindest etwas, was es sonst nicht gibt oder was in irgendeiner Form unüblich ist. Wie bereits ausgeführt, muss sich jede Sportanlage an die Vorgaben der 18. BImSchV halten. Wenn dies nicht geschieht, hat die Behörde die Möglichkeit nachträgliche Anordnungen zu erlassen. Ich kann mir allerdings nicht vorstellen, dass sich dieses Urteil derart herum-sprechen wird, dass auch andere Kommunen entsprechend aggressiver gegen Sportanlagen vorgehen werden.



**Zur Person**  
Wolfram Müller-Wiesenhaken (35) ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Er ist auf Immissionschutzrecht spezialisiert und Partner der Leipziger Kanzlei Götze Rechtsanwälte.

## Zu viele Gegentore kassiert

A-Junoren der HSG Delmenhorst bezwingen Friedrichsfehn – 39:29

**Delmenhorst (rfw).** Trotz einer löchrigen Abwehr haben die A-Jugend-Handballer der HSG Delmenhorst in der Landesliga einen 39:29 (17:13)-Heimsieg gegen die SG Friedrichsfehn/Petersfehn errungen. Die Delmenhorster legten dabei einen Blitzstart hin und führten durch einfache Tore schnell mit 8:2 (10.). Dass die Gäste dennoch den Anschluss hielten, lag vor allem an der unsicheren Delmenhorster Abwehr, der besonders der Friedrichsfehner Kreisläufer Probleme bereitete. Somit verkürzten die Gäste in der 20. Minute auf 10:13.

Nach dem Seitenwechsel gingen die Rot-Weißen jedoch vor allem in der Offensive konzentrierter zur Sache und erzielten einige sehenswerte Tore. Dennoch war Trainer Florian Bogun mit der Leistung seines Teams nicht restlos zufrieden: „Der schwache Gegner konnte zu viele Tore erzielen.“

**HSG Delmenhorst - SG Friedrichsfehn 39:29 (17:13)**  
HSG: Schäfer - Janssen (10), Fokken (7), Schierenbeck (6), Schmitz (6), Kunze (3), Pelka (3), Galloglu (2), Knauer (1), Chmielnik (1) (rfw)

## Hinrunde ohne Punktverlust

C-Junoren der HSG Delmenhorst schlagen auch Bramsche – 32:24

**Bramsche (rfw).** Die C-Jugend-Handballer der HSG Delmenhorst haben beim TuS Bramsche mit 32:24 (12:10) gewonnen und die Landesliga-Hinserie somit ohne Punktverlust beendet.

Wie in den vergangenen Partien gingen die Delmenhorster auch in Bramsche früh in Führung und gaben diese während des gesamten Spiels nicht mehr ab. Da die Gastgeber aber nie aufsteckten, entwickelte sich ein temporeiches Spiel, in dem sich die Gäste zunächst nicht absetzen konnten. Über ein 10:6 gingen die Mannschaften mit

einem 12:10 für die HSG in die Halbzeitpause.

Auch im zweiten Durchgang blieb es bis zum 16:15 noch eng, ehe die Delmenhorster nach einer 24:18-Führung ihrer Favoritenrolle gerecht wurden. Nach dem Treffer zum 30:22 war das Spiel entschieden und die Mannschaft von Trainer Rolf von Lien wahrte ihre weiße Weste.

**TuS Bramsche - HSG Delmenhorst 24:32 (10:12)**  
HSG: Pankoke, Osmer - Till (10), Ordemann (8), Meyer (7), Meissner (3), Fiegen (2), von Lien (2), Hellwig, Schütte (rfw)

## Elfjähriger Luca Brandl feiert Ligadebüt

Nachwuchstalent zeigt in der vierten Mannschaft des Pool-Billard-Vereins Delmenhorst gute Leistungen/Dritte landet drei Erfolge

**Delmenhorst (fr).** Die dritte Mannschaft des 1. Pool-Billard-Vereins (PBV) Delmenhorst hat in der Bezirksliga West den Sprung unter die ersten Drei der Tabelle geschafft. In der heimischen Pool-Arena an der Elsflether Straße bezwangen die Delmenhorster den BC Sande V und die eigene Vierte jeweils mit 6:2. Das Duell zwischen dem PBV IV und Sande endete mit einem 6:2-Erfolg für die Delmenhorster.

Die Dritte lag gegen Sande bereits zur Pause mit 3:1 in Führung. Carsten Pundt hatte im 14/1-Endlos mit 75:53, Erik Kuhlmann im 10-Ball mit 5:3 und Andreas Hackenitz im 8-Ball gar mit 4:0 gewonnen. Jens Fischer unterlag dagegen mit 4:6 im

9-Ball. Durch eine knappe 4:5-Niederlage von Pundt im 10-Ball kam Sande jedoch wieder ins Spiel. Dann stellte Fischer durch ein 7:5:10 im 14/1-Endlos den alten Abstand wieder her. Den 6:2-Erfolg brachten schließlich Hackenitz mit einem 6:3 im 9-Ball und Kuhlmann mit einem 4:1 im 8-Ball unter Dach und Fach.

Auch die Vierte des PBV schlug Sande mit 6:2. Thomas Berg gewann im 8-Ball souverän mit 4:0, Stefan Evers im 10-Ball mit 5:2 und Mario Brylka im 14/1-Endlos mit 39:18. Geschla-



Luca Brandl  
FOTO: INGO MÖLLERS

gen geben musste sich Luca Brandl im 9-Ball (4:6). Trotzdem zeigte das gerade einmal elfjährige Billardtalent bei seinem ersten Saisoneinsatz eine gute Leistung. Im zweiten Abschnitt musste Brandl im 10-Ball noch eine 3:5-Niederlage hinnehmen. Dafür siegte Brylka im 9-Ball hauchdünn mit 6:5, Evers im 8-Ball mit 4:3. Berg entschied die Partie im 14/1-Endlos nach Verlängerung mit 41:40 für sich.

Im vereinsinternen Duell konnte die vierte PBV-Mannschaft der Dritten nur in der ersten Hälfte Paroli bieten und verlor

2:6. Berg unterlag im 14/1-Endlos gegen Pundt mit 22:70, und Brandl im 10-Ball gegen Kuhlmann mit 2:5. Dafür bezwang Brylka Fischer im 9-Ball mit 6:4, und Evers gewann im 8-Ball gegen Hackenitz mit 4:3. In der zweiten Hälfte siegte Fischer im 14/1-Endlos mit 50:30 gegen Brylka, Pundt im 10-Ball mit 5:3 gegen Evers, Hackenitz im 9-Ball mit 6:2 gegen Brandl und Kuhlmann im 8-Ball mit 4:1 gegen Berg.

Unterdessen trat die zweite PBV-Mannschaft in der Landesliga nicht an, weil nur ein Stammspieler zur Verfügung stand und Gastgeber Bremen 1860 einer Spielverlegung nicht zustimmte. Beide Partien wurden mit 0:8 gegen den PBV II gewertet.